

Linda Münch, Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation, Abschlussjahr 2019



Von wann bis wann haben Sie an der Ostfalia Ihren Master absolviert? Aus welchem BA kommen Sie bzw. welchen BA haben Sie zuvor absolviert?

Mein Bachelorstudium habe ich in Gerontologie an der Universität Vechta im Jahr 2016 absolviert. Das Masterstudium habe ich im Wintersemester 2016/2017 angetreten und im Wintersemester 2018/2019 abgeschlossen.

Aus welchen Gründen haben Sie sich damals für das Masterstudium an der Ostfalia entschieden (Motivation)?

Nach dem Bachelorstudium kamen viele interessante Masterstudiengänge für mich infrage. Insbesondere auch mit einer Vertiefung in Gerontologie. Allerdings konnte mich der Masterstudiengang an der Ostfalia durch seine Basisschwerpunkte in „Management und Organisation“ und „Grundlagen der empirischen Sozialforschung“ und der Schwerpunktsetzung im Wahlpflichtbereich „Prävention und Rehabilitation“ besonders von sich überzeugen. Ich empfand dies als gute Kombination, mit der ich für den Arbeitsmarkt gut aufgestellt sein sollte. Dies hat sich meiner Meinung nach auch bestätigt.

Welcher Bereich des Studiums war für Sie am anregendsten (Forschungsbericht, Masterarbeit, Interessen, Fachtagungen, Exkursionen, etc.)?

Insbesondere gefiel mir, dass wir die Möglichkeit erhielten, ein einjähriges Forschungsprojekt in einem Team aus zwei Personen durchzuführen. Hier konnten wir praktische Erfahrungen entweder in der quantitativen oder qualitativen Forschung sammeln. Mein persönliches Highlight war eine Exkursion nach Porto und mein Auslandssemester an der Jagiellonen Universität in Krakau.

In welchem Beruf sind Sie nun angekommen und war der Master dafür relevant?

Seit Dezember 2019 arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel. Meine Aufgabenschwerpunkte sind die Lehre an der Fakultät Soziale Arbeit und die Forschung in einem drittmittelfinanzierten Projekt des Leibniz-WissenschaftsCampus Braunschweig – Postdigitale Partizipation (Projekt: Kulturelle Teilhabe im Museum – Potenziale der Digitalisierung). Zudem ist meine Forschungsarbeit als kooperative Promotion an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg angesiedelt. Da ich eine Anstellung in der Forschung angestrebt habe, war es für mich relevant ein Masterstudium zu absolvieren. Für meine Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin sind insbesondere die Module zu den Grundlagen der empirischen Sozialforschung aus dem Masterstudium für mich nützlich.

Was hilft Ihnen aus Ihrem Studium bei Ihrer Tätigkeit? Welche Tipps würden Sie für Studierende bzw. Studieninteressierte weitergeben?

Bei meiner Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin hilft mir bei der Analyse von Daten die Anwendung von Datenanalyse-Softwareprogrammen, dessen Funktionen uns während des Studiums vermittelt wurden. Des Weiteren hilft mir beim Verfassen von internationalen Artikeln, dass ich meine englischen Sprachkenntnisse durch mein Auslandssemester vertiefen konnte.

Welche persönlichen Ziele haben Sie für Ihre Zukunft?

Nach meiner Promotion strebe ich eine Weiterführung meiner beruflichen Laufbahn in der Forschung an.